

## **Der Baarverein – Profil und Perspektiven im Jubiläumsjahr**

von Gerrit Müller

Im 200. Jahr seines Bestehens wollte es der Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar (im Folgenden kurz Baarverein genannt) genauer wissen:

Wer sind seine rund 500 Mitglieder, was verbindet sie mit dem Verein und wie stellen sie sich seine künftige Entwicklung vor? Nicht aus Angst um seine Zukunft kam dieser Gedanke, sondern aus einem guten Gefühl heraus, der Spur nach durchaus richtig zu liegen. Da es aber mehr als nur ein (vielleicht doch zu unkritisches?) Gefühl sein sollte, kam die Idee der Mitgliederbefragung auf. Die Anregung hierzu kam vom Nachbarn im Südosten, wo der Hegau-Geschichtsverein bereits im Jahre 2001 mit einem Fragebogen die Interessenslage seiner rund 1000 Mitglieder erkundet und dabei aufschlussreiche (intern bekannt gemachte) Ergebnisse erhalten hatte. Auf der Suche nach weiteren Vorlagen stießen wir auf die Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern e. V., die 2002 ihre 3665 Mitglieder professionell befragte und das Ergebnis auf ihrer Homepage im Internet allgemein zugänglich machte. Auch bei einem naturgeschichtlich ausgerichteten Verein wurden wir fündig. FRÖMELT (2004) von der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft hatte für deren Jubiläum 150 Jahre Vereinsgeschichte an Hand der Mitgliederkartei und sonstiger Statistiken für eine interessante Veröffentlichung aufgearbeitet.

Ähnliches wurde erst kürzlich von REICHELT (2005) in geraffter Form für den Baarverein vorgenommen und im Jubiläumsband seiner Schriftenreihe abgedruckt.

Bei seiner Erhebung der Daten wurde deutlich, dass unsere Kartei für nicht wenige Mitglieder lediglich Namen und Anschrift enthielt und z. B. über das Lebensalter oder den Zeitpunkt des Eintritts in den Verein nur lückenhafte Angaben vorlagen. Dennoch reichte die Datengrundlage für eine Darstellung des Mitgliederstands seit 1870 und die aktuelle geografische Verbreitung der Mitglieder.

### **Ein Blick in die aktualisierte Vereinskartei**

Durch die persönliche Initiative einzelner Mitglieder wurde die Kartei im Winter 2004/5 dankenswerterweise neu erstellt. Hierbei konnten nicht wenige verschollen geglaubte Informationen wieder ans Tageslicht gebracht und eingearbeitet werden. Auch der Rücklauf der Fragebogen mit aktualisierten persönlichen Daten trug dazu bei, den Datenfundus zu vertiefen. Ergebnis war eine wesentlich ergänzte Mitgliederliste des Vereins mit Stand 03.05.2005, auf die sich alle weiteren Ausführungen beziehen. Sie weist 516 Mitglieder auf, davon 35 (d. h. 7 %) korporative aus dem Kreis der Gemeinden, Archive, Vereine und Institute. Letztere Gruppe ist das Ergebnis einer langen Anwerbekampagne und nur bedingt vermehrbar, sie soll bei der weiteren Auswertung daher nicht weiter berücksichtigt werden.

Absender (nur wenn auf Anonymität kein Wert gelegt wird): .....

Statistische Daten (bitte ankreuzen):

- Geschlecht:**       männlich     weiblich
- Altersstufe (Jahre):**    bis 25     26 – 35     36 – 50     51 – 65     über 65
- Wohnort im Umkreis von Donaueschingen (ca. km)**
- 0 bis 5     6 – 10     11 – 20     21 – 30     30 – 50     über 50
- Selbsteinschätzung der Präsenz beim Verein in den letzten drei Jahren :**
- eher häufig     eher selten     sehr selten     nie

Abbildung des  
eingesetzten  
Fragebogens

**Speziell am Baarverein interessiert**

Schriftenreihe „Schriften der Baar“
Zeitschriften- und Büchersammlung (z. Zt. i
Internet – Auftritt (www.baarverein.de)
<input checked="" type="radio"/>
<b>Aktivitäten aus dem „traditionell</b>
Wissenschaftliche Vorträge
Kleine Abende ( i.d.R. Berichte von Mitglie
Museumsführungen
Halbtagesexkursionen
Große Jahresexkursion
Sonstige Ganztagesexkursionen
<input checked="" type="radio"/>
<input checked="" type="radio"/>
<b>Sonstige „traditionelle“ A</b>
Wissenschaftliche Kontakte
Gesellige Kontakte
Gesellschaftliche Anlässe
Kooperation mit anderen Vereinen
Einsatz für das regionale Kulturerbe
Einsatz für Natur- und Umweltschutz
<input checked="" type="radio"/>
<input checked="" type="radio"/>
<b>Mögliche neue Aktivit</b>
Mehrtägige Exkursionen
Veranstaltungen für Jugendliche
<input checked="" type="radio"/>
<input checked="" type="radio"/>

**Ich interessiere mich grundsätzlich für :**

( ● freie Zeilen für weitere Unterthemen der Landeskunde Ihrer Wahl)

	sehr	mittel- mäßig	wenig	sehr
<b>Landeskunde allgemein</b>				
<b>„Geschichte“ i.w.S.</b>				
Ältere Geschichte, Archäologie				Allg. Geographie, Morphologie
Neuere Geschichte				Geologie, Mineralogie, Bodenkunde
Siedlungs- und Kulturgeschichte				Meteorologie, Klimakunde
Wirtschafts- und Sozialgeschichte				Hydrologie, Limnologie
Bau- und Kunstgeschichte				Fauna und Flora
Landnutzung, Raumordnung, Wirtschafts- geographie				Ökologie, Naturschutz
Soziologische Untersuchungen				●
Volkskunde				●
●				●
●				●

**Vorschläge und Wünsche an den Verein und seine Führung\*:**

**Ich könnte mich in den kommenden Jahren im Verein in nachstehenden Bereichen bzw. Themen einbringen\*:**

**Ich könnte nachstehende Referenten vermitteln\*:**

\* Bei Bedarf weitere Seite(n) anhängen und/oder mit den Vorsitzenden Kontakt aufnehmen

Die 481 persönlichen Mitglieder bestehen aus 385 (bzw. 80 %) Einzelmitgliedschaften. Den Rest bilden 48 Paare, die von der erst 2004 eingeführten Möglichkeit einer „Partnermitgliedschaft“ Gebrauch gemacht haben. Da jeder Partner den Status eines Vollmitglieds hat, sind hierdurch 96 Personen vertreten.

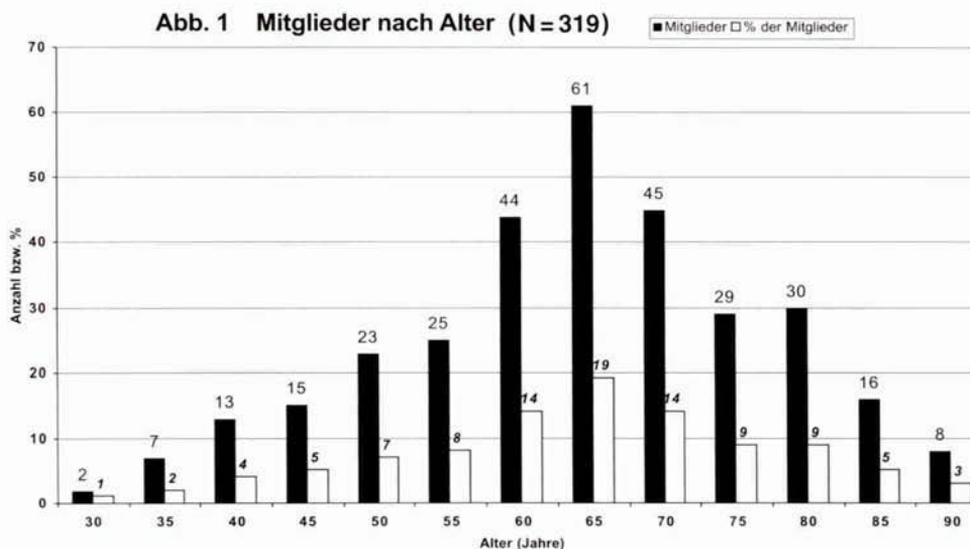
30 % der persönlichen Mitglieder sind Frauen, davon sind wiederum 42 % Teil einer Partnermitgliedschaft.

Über die beruflichen Aktivitäten der Mitglieder liegen nur äußerst beschränkte Informationen vor. Für lediglich 123 Mitglieder finden sich Angaben zum Beruf, 33 davon tragen den Zusatz „i. R.“ oder „a. D.“ Ansonsten überwiegen deutlich Angaben, die auf ein hohes Ausbildungsniveau und entsprechende Verantwortung im Berufsleben hinweisen. 76 Mitglieder sind promoviert, 13 tragen den Titel Professor. Für die weitere Ausrichtung des Vereins ist eine ergänzende Erhebung bei den beruflich nicht näher qualifizierten Mitgliedern sehr wünschenswert. Auch die Erfragung eventueller außerberuflicher Qualifikationen dürfte wichtig für die Abschätzung unserer menschlichen Ressourcen sein.

### Die älteren Semester überwiegen

Für eine exakte Beschreibung der Altersstruktur fehlt leider die Lebensalterangabe bei einem Drittel aller Mitglieder. Die Überprüfung der Repräsentativität für die weitere Auswertung ist damit nur bedingt möglich. Auch wenn die Lücken ganz offensichtlich quer durch alle Altersklassen gehen, kann nicht gesagt werden, ob sie sich für bestimmte Jahrgänge häufen. Auch hier ist eine Nacherhebung dringend angeraten, nicht zuletzt um die demografische Entwicklung des Vereins künftig besser voraussagen zu können. Diese ist nämlich durchaus nicht problemlos, wie Abb. 1 das anhand der 319 auswertbaren Fälle verdeutlicht. Die Zusammenfassung in fünfjährige Stufen zeigt, dass nur 19 % der Mitglieder bei den 30- bis 50-Jährigen zu

Abb. 1 Mitglieder nach Alter (N = 319)



finden sind. Das für die deutsche Demografie so ausgeprägte Maximum der Verteilung im Bereich der Nachkriegsjahrgänge findet sich beim Baarverein nicht einmal in Ansätzen, unter 25-jährige Mitglieder fehlen gänzlich.

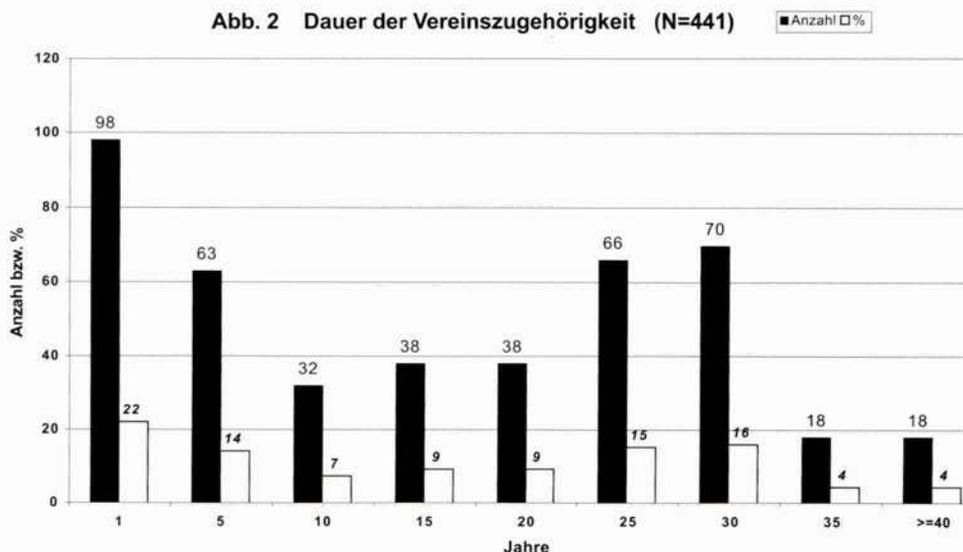
Auch wenn sicherlich das Interesse an Geschichtsvereinen bei altersmäßig gereiften Menschen tendenziell stärker ausgeprägt ist, stellt diese niedrige Nachwuchsrate eine grundsätzliche Gefahr für die weitere Vereinsentwicklung dar, die durch die gehäuften Neueintritte der letzten Jahre noch nicht überwunden wurde.

REICHELT (2005) beschreibt die zurückliegende Entwicklung als stürmischen Mitgliederzuwachs zwischen 1975 und 1982, dem ein schleichender Rückgang folgte, der erst seit etwa 2000 aufgefangen und ab 2002 von einem neuerlichen Zuwachs abgelöst wurde. Leider ist ein direkter Vergleich der aktuellen demografischen Struktur des Vereins mit dem Zustand früherer Zeiten mangels älterer Zusammenstellungen nicht möglich.

Neben der Zahl der Neueintritte ist aber auch die Frage von wesentlicher Bedeutung, für welchen Zeitraum die Mitglieder unserem Verein erhalten bleiben. Aus der Mitgliederkartei ergeben sich hier interessante Rückschlüsse, auch wenn nur für 441 Mitglieder das Eintrittsjahr notiert wurde. Abb. 2 zeigt, dass die Treue zum Verein ein prägendes Merkmal zu sein scheint, sind doch etwa die Hälfte aller Mitglieder schon 20 Jahre oder länger dabei. Die 98 in der Auswertung erfassten Neumitglieder der letzten zwei Jahre senken den Schnitt der Mitgliedschaftsdauer allerdings deutlich ab.

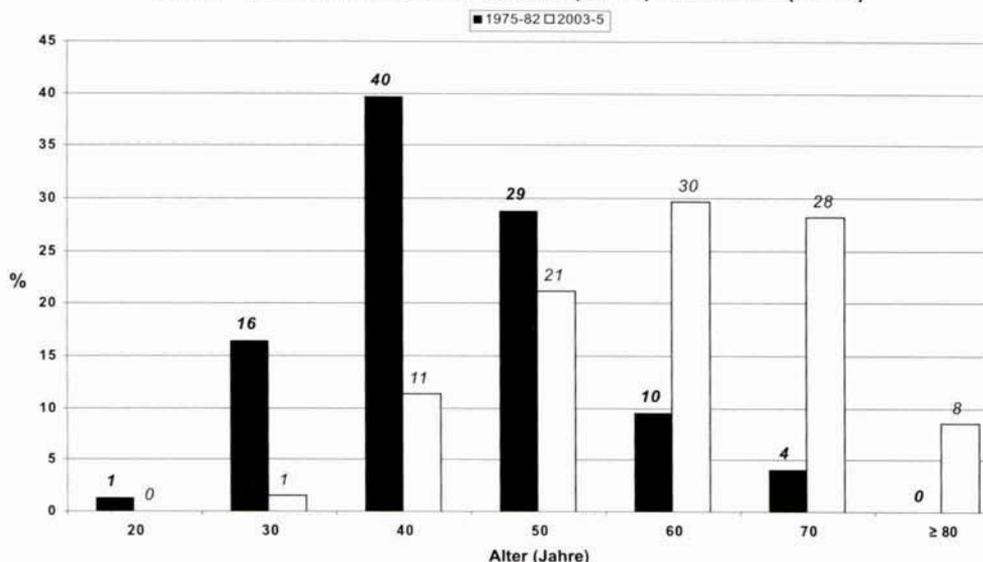
Wird nun diese neue Welle noch lange Zeit im Strom des Vereins mitschwimmen, wie dies die letzte Woge mit ca. 130 Neueintritten aus der Blütezeit des Vereins von 1975 bis 1982 tat? Aus dieser Periode sind dem Verein bis heute immerhin 91 Mitglieder verblieben.

**Abb. 2 Dauer der Vereinszugehörigkeit (N=441)**



Um diese Frage zu untersuchen, wurde in Abb. 3 für beide Teilkollektive das in Zehnerstufen gerundete Alter (sofern bekannt) der Neumitglieder zum Zeitpunkt des Beitritts zum Verein dargestellt. Beide Gruppen sind etwa gleich groß und daher auch in absoluten Zahlen vergleichbar.

**Abb. 3** Alter der Neueintritte 1975-82 (n1=73) und 2003-5 (n2=71)



Bei der „historischen“ Welle von 1975–82 liegen gut zwei Drittel bei 40 und 50 Jahren und immerhin 17 % im Alter bis zu 30 Jahren. Ob der geringe Anteil der höheren Altersstufen tatsächlich so bestand oder aber durch Ausdünnung infolge Krankheiten und Todesfällen begründet ist, lässt sich nur schwer ermitteln. Eindeutig fest steht aber die Tatsache, dass die Masse der Eintritte in den mittleren Altersstufen noch vor Erreichen des Pensionsalters stattfand.

Deutlich anders sind im Vergleich hierzu die Verhältnisse der „aktuellen“ Welle, deren Scheitel mit knapp einem Drittel der Neueintritte im Bereich der 56- bis 64-, also im Schnitt 60-jährigen liegt. Je ein weiteres Drittel stellen die 40- bis 50-jährigen und die 70- bis 80-jährigen (einschließlich eines bereits zur 90-er-Stufe gehörigen Mitglieds). Die Vermutung, dass der hohe Anteil an neuen Partnermitgliedern (nämlich 34 der altersmäßig bestimmbaren 71 Neueintritte) die Ursache für diese Verschiebung sein könnte, konnte bei näherer Überprüfung nicht bestätigt werden. Dies bedeutet in Hinblick auf die Zukunft des Vereins, dass die jüngste Welle – selbst unter Berücksichtigung der weiterhin steigenden durchschnittlichen Lebenserwartung – nur dann Aussichten hat, ähnlich weit zu tragen wie die zahlenmäßig vergleichbare von 1975–82, wenn die kommenden Jahre vermehrten und nachhaltigen Mitgliederzuwachs im Bereich der „Mittealten“ oder „Jungen“ bringen. Vor diesem Hintergrund ist die Absicht des Vereins richtig und wichtig, für die nächsten Jahre ein tragfähiges Mitgliederbetreuungskonzept zu entwickeln.

### **Alles kreist um Donaueschingen**

Wie REICHELT (2005) bereits zeigte, wohnt der Großteil der Vereinsmitglieder im engen Umkreis von Donaueschingen bzw. entlang der Achse Donaueschingen – Villingen. Abb. 5 verdeutlicht, dass 44 % im Bereich von bis zu 5 km Radius und weitere 8 % im Bereich bis zu 10 km um die Residenzstadt leben. 26 % wohnen im Bereich zwischen 10 und 20 km und 9 % bis zu 30 km Umkreis. Nur 13 % schließlich kommen aus Orten mit über 30 km Entfernung zu Donaueschingen und damit aus einem Bereich, der die Anwesenheit bei den Aktivitäten des Vereins deutlich erschwert.

### **Die Umfrage wird gestartet**

Die Idee einer Umfrage mit doppelter Zielsetzung nahm im Lauf des Sommers 2004 feste Gestalt an: zum einen als Anstoß für die Mitglieder, ihr Verhältnis zum Verein kritisch zu überdenken, zum anderen als Anstoß für den Vorstand, die Ausrichtung seiner künftigen Arbeit auf die im Verein vorgefundene Struktur und Interessenslage zu optimieren.

Auf eine direkte Bewertung oder Benotung der Vereinsdarbietungen und eine Definition der persönlichen Beziehung zum Verein (mit Fragen wie „Welche Empfindungen verbinden Sie mit dem Verein: modern – zeitlos – altbacken“) wurde verzichtet, da hierfür eine weitaus gründlichere Vorbereitung und Auswertung des Fragebogens erforderlich gewesen wäre, ohne dass dadurch diesen Aufwand rechtfertigende Erkenntnisgewinne zu erwarten waren.

Ein Nebenziel war die Verbesserung der Datenbasis zur Mitgliederstruktur und der Kommunikation innerhalb des Vereins. Dem Fragebogen wurde hierfür ein Karteiblatt beigelegt, das ergänzend zu Namen und Anschrift die bislang kaum hinterlegten Telefon- und Fax-Nummern sowie die eMail-Adressen aufnahm, desgleichen Geburtsdatum, Jahr des Eintritts in den Verein und Beruf. Diese Daten wurden unverzüglich in die Mitgliederkartei eingearbeitet und verbesserten dadurch die Datenbasis der Befragung.

Fragebogen und Karteiblatt wurden Mitte November 2004 allen Mitgliedern per Post zusammen mit der gediegen gestalteten Einladung zum Ende Januar 2005 angesetzten Jubiläums-Festakt des Vereins zugesandt. Es durfte also davon ausgegangen werden, dass der (dezent in Farbe gesetzte) Fragebogen von der Mehrzahl der Vereinsmitglieder zumindest optisch wahrgenommen wurde. Als Termin für die Antwort war in weicher Formulierung „Anfang Dezember“ vorgegeben worden, um einen Rücklauf vor Einsetzen der Weihnachtsvorbereitungen anzuregen. Da auch für die stringente Anmeldung zum Festakt mit dem 1.12. ein früher Termin gesetzt wurde, waren die Mitglieder nach Erhalt der Unterlagen in der Pflicht, sich innerhalb von 14 Tagen zu einer Antwort und – so die Hoffnung des Umfrageverantwortlichen – auch zum Ausfüllen der Fragebogen durchzuringen. Der Fragebogen ließ den Mitgliedern die Wahl, anonym in gesondertem Umschlag oder aber (um z. B. für Kritik oder Vorschläge auch eine Rücksprachemöglichkeit anzubieten) mit Namenseintrag zu antworten. Die zahlreichen Neueintritte bis März 2005 wurden ebenfalls in die Umfrage miteinbezogen, sie sind auch im Gesamtkollektiv (Stand 3.5.2005) enthalten.

### **Rücklauf gleich oder gar nicht....**

Nach diesem Prinzip kamen vereinfacht gesagt die ausgefüllten Bögen zurück. Bis Ende November lagen bereits zwei Drittel des Rücklaufs vor, Mitte Dezember 85 %. Weitere 10 % tröpfelten bis Mitte Januar 2005 ein, davon die Hälfte durch Neumitglieder, die Fragebogen und Karteiblatt erst zu Jahresanfang erhalten hatte. Die letzten 5 % kamen (meist mit Worten der Entschuldigung versehen) im zeitlichen Umfeld der Fest-Mitgliederversammlung vom 13.03.2005. Es wären wohl noch einige mehr gewesen, wenn dem Anliegen des Verantwortlichen entsprochen worden wäre, in der Einladung zur Versammlung nochmals konkret nach dem Verbleib der Bögen zu fragen. So blieb es bei 181 eingegangenen Antwortbelegen und damit ausgesprochen erfreulichen 38 % aus dem Kreis der 481 persönlichen Mitglieder. Hieraus muss den übrigen 62 % keinesfalls Desinteresse unterstellt werden, haben doch selbst vom sicherlich gut motivierten Kollektiv der 24 Vorstandsmitglieder und Beiräte nur 10 (d. h. 42 %) geantwortet.

Von den 35 ebenfalls angeschriebenen korporativen Mitgliedern wurde lediglich ein Bogen zurückgeschickt. Hierdurch sinkt das Gesamtprozent des Rücklaufs für alle Mitglieder auf immer noch beachtliche 35 % (182 Antwortbögen). Bei der einleitend erwähnten Umfrage des großen schwäbisch-hohenzollerischen Geschichtsvereins wie auch bei der Umfrage des Hegau-Geschichtsvereins kamen 20 % der Fragebögen zurück, und bereits dieser Anteil wird als befriedigend angesehen.

### **Pragmatische Auswertung**

Für die Auswertung wurde der PC mit Betriebssystem Microsoft Windows XP bzw. das dazugehörige Standardprogramm EXCEL eingesetzt, das sich für die relativ einfachen Tabellenkalkulationen und deren grafische Darstellung gut eignete. Der Schwerpunkt der Auswertung liegt in der interpretierenden Beschreibung. Da mathematisch-statistische Verfahren wie Korrelationsrechnung, Varianzanalyse und spezielle Testverfahren nicht zum Einsatz kamen, hört die Interpretation dort auf, wo unklare oder undifferenzierte Ergebnisse nur spekulative Folgerungen zulassen. Glücklicherweise sind die meisten Fragen aber recht eindeutig beantwortbar. Die nachstehend vorgestellten Ergebnisse sind insofern problemlos ausreichend, das Ziel einer Handlungsorientierung des Vorstands zu erreichen.

Für vertiefende Untersuchungen oder Einsichtnahme aus anderen Gründen steht das Datenmaterial interessierten Vereinsmitgliedern gerne zur Verfügung.

Die nicht mehr in dieser Liste enthaltenen Abgänge durch Todesfall oder Austritt seit Versendung des Fragebogens können auf Grund ihrer geringen Anzahl ohne weiteres vernachlässigt werden. Eine kleine Ungenauigkeit ergibt sich aus der Tatsache, dass in 6 Fällen Rücklauf von sog. Partnermitgliedschaften eintraf, die ihre Antworten gemeinsam auf einem einzigen Fragebogen abgegeben hatten. Auch wenn eine derartige Harmonie eher ungewöhnlich ist und fraglich bleibt, ob die Antworten tatsächlich von beiden Partnern einvernehmlich abgestimmt waren, wurden sie als jeweils zwei (deckungsgleiche) Fälle in die Auswertung einbezogen.

Die 35 korporativen Mitglieder des Vereins wurden mangels Rücklauf nicht in die weitere Auswertung einbezogen. Für sie kann unterstellt werden, dass die Mitgliedschaft wohl sicher zum einen auf den regelmäßigen Erhalt der Bände der

Schriftenreihe abzielt, zum anderen aber auch die ideelle Unterstützung und Verbundenheit zum Ausdruck bringen soll. Dass nur ein Bürgermeister für die durch ihn repräsentierte Gemeinde im Fragebogen Stellung bezog (sehr positiv für die Arbeit und Ziele des Baarvereins), weist deutlich auf eine eher im Hintergrund befindliche Präsenz unseres Vereins bei den korporativen Mitgliedern hin.

Für die weitere Auswertung wurde ausschließlich das Gesamtkollektiv aller 481 persönlichen Mitglieder (N=481) oder aber seiner auswertbaren Teile (z.B. hinsichtlich des Alters 319 Personen) mit dem der aus diesem Kreis antwortenden Teilkollektiv (n=181) verglichen.

Nur 23 Mitglieder (13 % des Rücklaufs) brachten durch Übersendung ihrer Fragebögen in gesonderten Umschlägen ihren ausdrücklichen Wunsch nach Anonymität zum Ausdruck. Eine gesonderte Durchsicht der Antwortbögen machte rasch klar, dass keine Auffälligkeiten gegenüber den übrigen Belegen auftraten, insbesondere auch keine kritischen Anmerkungen. Die vor Versendung des Rücklaufs angedachte gesonderte Auswertung dieses Teilkollektivs war somit nicht erforderlich.

### **Ausreichende Repräsentativität**

Um die Repräsentativität der Antworten abzuschätzen, wurden die 181 antwortenden Mitglieder mit dem Gesamtkollektiv der 481 persönlichen Mitglieder verglichen. Als Kriterien hierfür kamen nur die wenigen auch in der Mitgliederkartei erfassten Kenngrößen Geschlecht, Alter, Lage des Wohnorts und Dauer der Vereinszugehörigkeit in Frage.

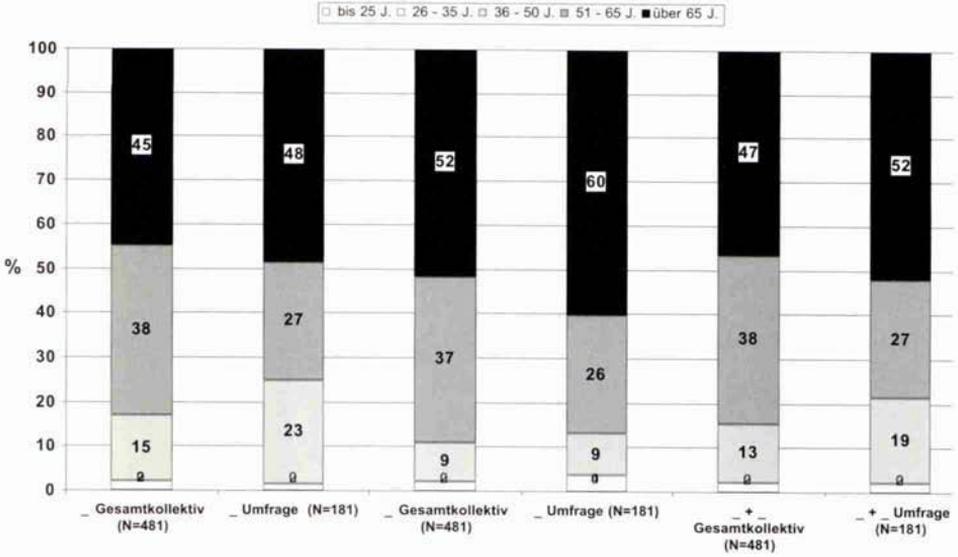
Das per Fragebogen erfasste Teilkollektiv weist mit 29 % Frauenanteil praktisch den gleichen wie das Gesamtkollektiv auf (30 %). Die absolute Zahl der antwortenden Frauen mit lediglich 53 bringt es mit sich, dass diese Gruppe für eine weitere Aufteilung mit dem Ziel tiefer gehender Auswertungen nur bedingt geeignet ist.

Für die übrigen Kenngrößen wurde versucht, das Material an Hand weniger kompakter Grafiken einem raschen Vergleich und einer nachvollziehbaren Interpretation zugänglich zu machen.

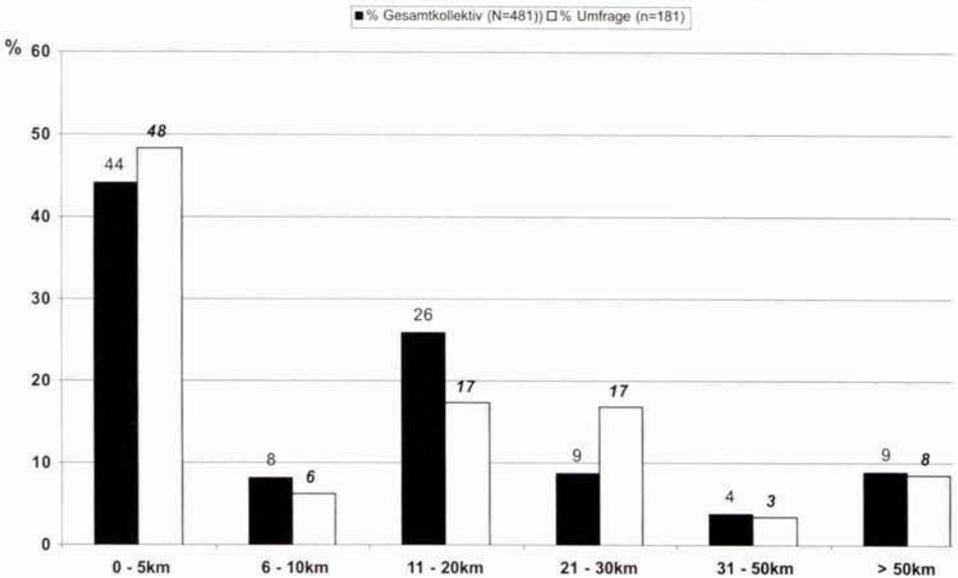
Abb. 4 zeigt die Altersgliederung nach den im Fragebogen vorgenommenen Lebensaltersklassen. Der Anteil der über 65-jährigen ist beim Rücklauf mit 52 % etwas höher als der des altersmäßig erfassten Teils des Gesamtkollektivs (N=319) mit 47 %. Die Klasse der 51- bis 65-jährigen stellt lediglich 27 % der Antwortenden gegenüber 38 %, während für die „im besten Alter stehende“ Klasse der 36- bis 50-jährigen das Verhältnis mit 19 zu 13 % entgegengesetzt ist. Für vertiefende Auswertungen sollen diese beiden Klassen zusammengefasst werden, der summierte Anteil beträgt für n=181 46 % und ist mit dieser Spannweite repräsentativ für N=319 (51 %). Dies gilt auch bei getrennter Betrachtung der männlichen und weiblichen Probanden. Die unter 36-jährigen Mitglieder spielen mit jeweils 2 % der verglichenen Kollektive eine (leider) vernachlässigbare Rolle.

Wie Abb. 5 verdeutlicht, ist das Kriterium „Entfernung des Wohnorts von Donaueschingen“ ausreichend repräsentativ erfasst. Da das Gesamtkollektiv vollständig erfasst vorliegt, ist ein direkter Vergleich ohne Einschränkungen möglich.

### Abb. 4 Verteilung der Altersklassen



### Abb. 5 Entfernung des Wohnorts von Donaueschingen

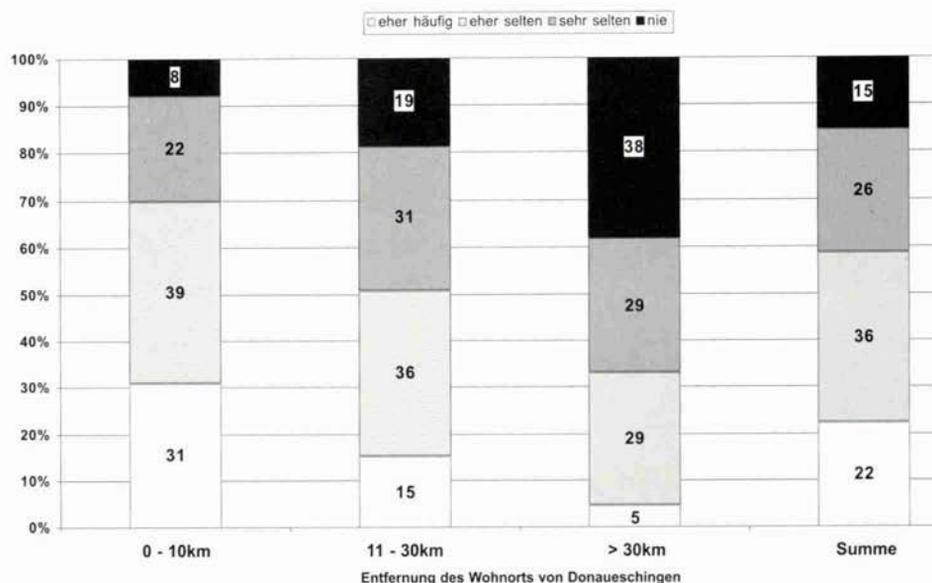


## Ergebnisse

### Präsenzbestimmendes

Abb. 6 zeigt das Ergebnis der Selbsteinschätzung der Präsenz bei den Veranstaltungen des Vereins von 170 ausgefüllten Fragebögen. Die 9 antwortenden Neumitglieder konnten verständlicherweise noch keine Antwort abgeben, 2 weitere Fragebögen waren ohne Angabe. Die wenig scharfen Kategorien „eher häufig“ und „eher selten“ waren bewusst gewählt worden, um dem subjektiven Empfinden Rechnung zu tragen. Wer „eher häufig“ ankreuzte, dürfte sich als „treues Mitglied“ fühlen. Dass es auch treue Mitglieder mit geringerer Selbsteinschätzung der Präsenz gibt, zeigen erklärende der entschuldigenden Zusätze wie „wegen Krankheit“ oder „wird sich ändern“.

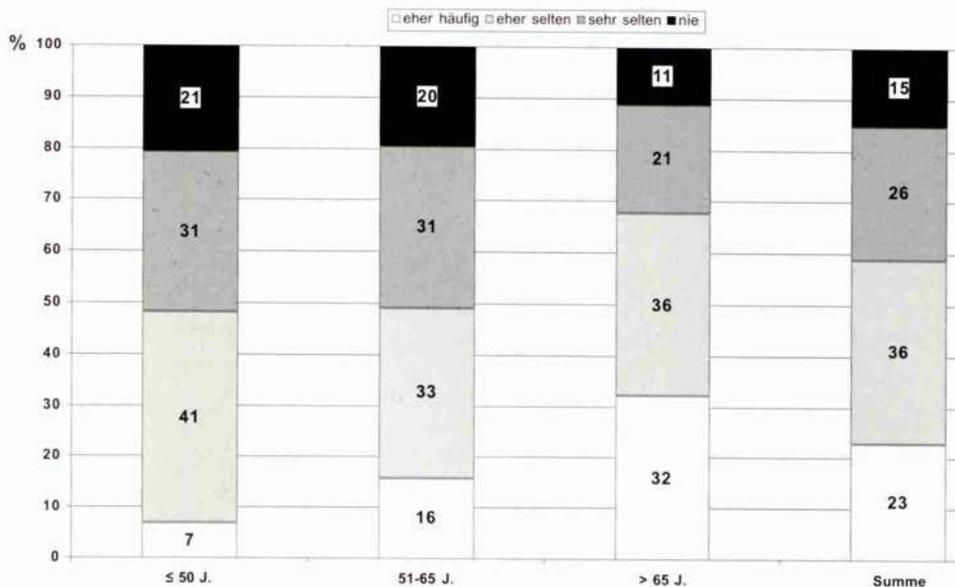
Abb. 6 Präsenz nach Wohnortlage



Auch wenn durchaus nicht alle Veranstaltungen des Vereins in Donaueschingen stattfinden, ist der im Umkreis von 0 – 10 km lebende Anteil der Befragten mit 31 % „eher häufiger Präsenz“ genau doppelt so hoch wie der im Bereich von 11 bis 30 km. Eine weitere Aufgliederung in die im Fragebogen erhobenen feineren Kategorien kann angesichts der Konformität innerhalb der in Abb. 6 vorgestellten Stufen unterbleiben. Eine nochmalige deutliche Verschlechterung der Präsenzeinschätzung zeigte sich erwartungsgemäß bei den Personen, die mehr als 30 km von Donaueschingen entfernt wohnen. Inwieweit eine teilweise Verlagerung der Veranstaltungen des Vereins in die Außenbereiche seines Einzugsbereichs zu einer stärkeren Präsenz und damit sicher auch Bindung seiner Mitglieder führen könnte, sollte geprüft werden.

Auch der Frage der geschlechtsspezifischen Präsenz wurde nachgegangen, es ergaben sich nur geringe Unterschiede. Anders die Ergebnisse bei der Analyse nach Altersklassen (vgl. Abb. 7). Hier zeigt sich (wie aus der Erfahrung erwartet) ein deutliches Gefälle von älter nach jünger. 32 % der über 65-jährigen Befragten schätzten ihre Präsenz als „eher häufig“ ein, nur noch die Hälfte war es bei den 51–65-jährigen und nur noch ein Viertel bei den „Youngstern“ unter 50.

Abb. 7 Präsenz nach Altersklassen n=170



### Was die Mitglieder so alles interessiert

Diese Fragestellung stand neben den eher statistischen Erhebungen im Vordergrund der Befragung. Erster Schwerpunkt hierbei war die Erfragung der persönlichen Interessensbereiche. Auf der Rückseite des Fragebogens wurde zusätzlich das konkrete Interesse am Programmangebot bzw. den Aktivitäten des Baarvereins erkundet. Beide Aspekte ergaben ein recht klares Bild über das Erwartungsprofil unserer Mitglieder.

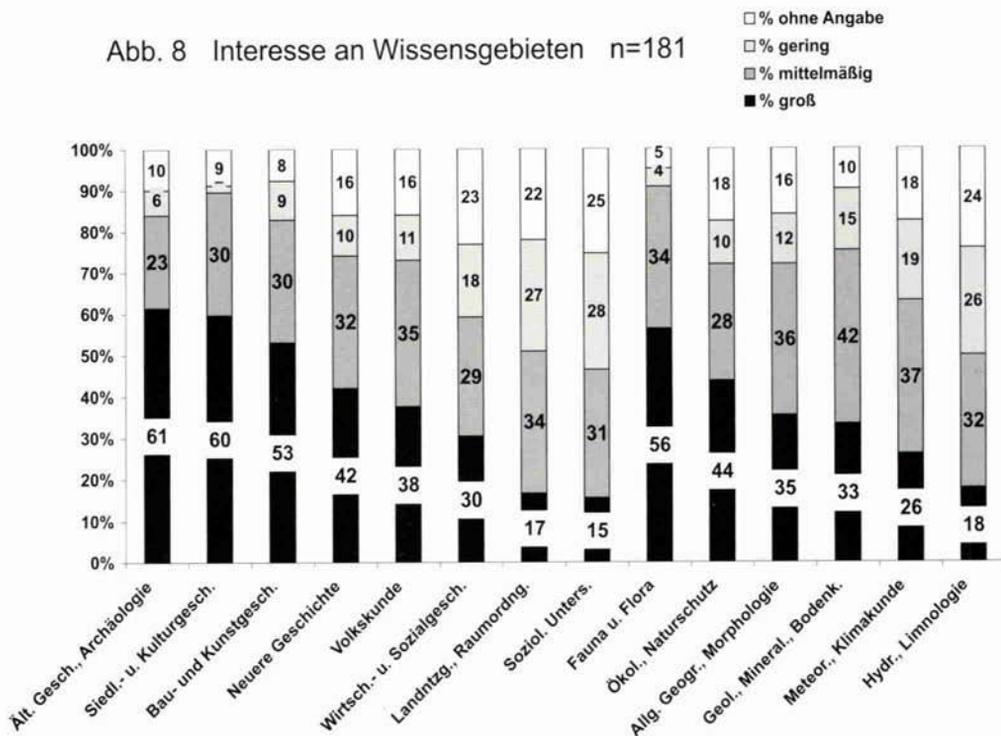
### Vielfältige Wissensgebiete

Die Interessensbereiche wurden nach den großen Disziplinen Geistes- und Naturwissenschaften aufgeteilt entsprechend dem unseren Verein prägenden Anspruch, für die Baar sowohl hinsichtlich der Geschichte als auch der Naturgeschichte (beides im weiteren Sinne) als Forum zu dienen.

Leider wurde die Beurteilung des Interesses an gerade diesen Hauptbereichen im Fragebogen nicht als Frage erkannt und die entsprechenden Zeilen als Überschrift fehlinterpretiert, gleiches gilt für die noch globalere Frage nach dem Inter-

esse an der „Landeskunde allgemein“. Gerade mit den Antworten auf diese Kernfragen hätte die Typisierung der antwortenden Mitglieder vorgenommen werden sollen. Eine nachträgliche Zuordnung zu den Typen „Geschichtler“ und „Naturgeschichtler“ bzw. den Mischtypen wäre an Hand der unterschiedlichen Interessensprofile zwar möglich, musste aber aus Zeitgründen unterbleiben. Im Mittelpunkt der weiteren Ausführungen steht daher eine summarische Darstellung des

Abb. 8 Interesse an Wissensgebieten n=181



Kollektivs ohne Differenzierung nach den hinter den Antworten stehenden Menschentypen. Die wesentlichen Ergebnisse wurden in Abb. 8 zusammengefasst.

Der Anteil ohne eine Nennung schwankt für die einzelnen Interessensbereiche zwischen 5 und 25%. Auf einigen Fragebogen wurden nur die „Favoriten“, denen großes Interesse galt, mit einem entsprechenden Kreuz versehen. Bei anderen Bögen waren zusätzlich die mittelmäßig interessierenden Bereiche angekreuzt. Ein versehentliches Nichtankreuzen ist zwar denkbar, aber wenig wahrscheinlich. Somit steht eine nicht weiter differenzierte Beurteilung wohl für eine Interessenslage zwischen „mittelmäßig“ und „gering“ und muss mit dieser Bedeutung in die Auswertung der Daten einfließen.

Eindeutig ist aber die Prädikatisierung des Interesses mit „groß“, an der sich die weitere Ergebnisbesprechung orientiert. Ganz offensichtlich gibt es auf der Seite der „Geschichte“ mehr Themenbereiche, die die Mitglieder faszinieren. „Ältere

Geschichte, Archäologie“, „Siedlungs- und Kulturgeschichte“ sowie „Bau- und Kunstgeschichte“ erwecken bei mehr als der Hälfte aller Antwortenden großes und bei weiteren rund 30% mäßiges Interesse. „Neuere Geschichte“ und „Volkskunde“ kommen auf rd. 40 % großes Interesse, „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ auf 30%. Weniger attraktiv sind mit deutlichem Abstand schwerer zugängliche Bereiche wie „Landnutzung, Raumordnung“ und „Soziologische Untersuchungen“.

Auf der Seite der „Naturgeschichte“ kann interessemäßig lediglich der Doppel-Bereich „Fauna und Flora“ (56% „groß“-Nennungen) mit den geschichtlichen Spitzenreitern mithalten. „Ökologie und Naturschutz“ sowie „Allgemeine Geographie, Morphologie“ und „Geologie, Mineralogie, Bodenkunde“ erwecken immerhin bei mehr als einem Drittel der Mitglieder großes Interesse. „Meteorologie, Klimakunde“ und „Hydrologie, Limnologie“ bilden die mit eher mäßigem Interesse belegten Schlusslichter.

Von der Möglichkeit, weitere Wissensgebiete in die Leerzeilen einzutragen, wurde so gut wie kein Gebrauch gemacht. Die geschlechtsspezifische Untersuchung für die Hauptinteressensgebiete ergab in dieser Deutlichkeit unerwartete Unterschiede. Bei den Bereichen „Alte Geschichte, Archäologie“ und „Siedlungs- und Kulturgeschichte“ kreuzten 2/3 der Männer und nur die Hälfte der Frauen großes Interesse an. Bei „Bau- und Kunstgeschichte“ und „Fauna und Flora“ war das Verhältnis umgekehrt, bei „Ökologie und Naturschutz“ standen in ähnlicher Weise 55 % der Frauen 39 % der Männer gegenüber.

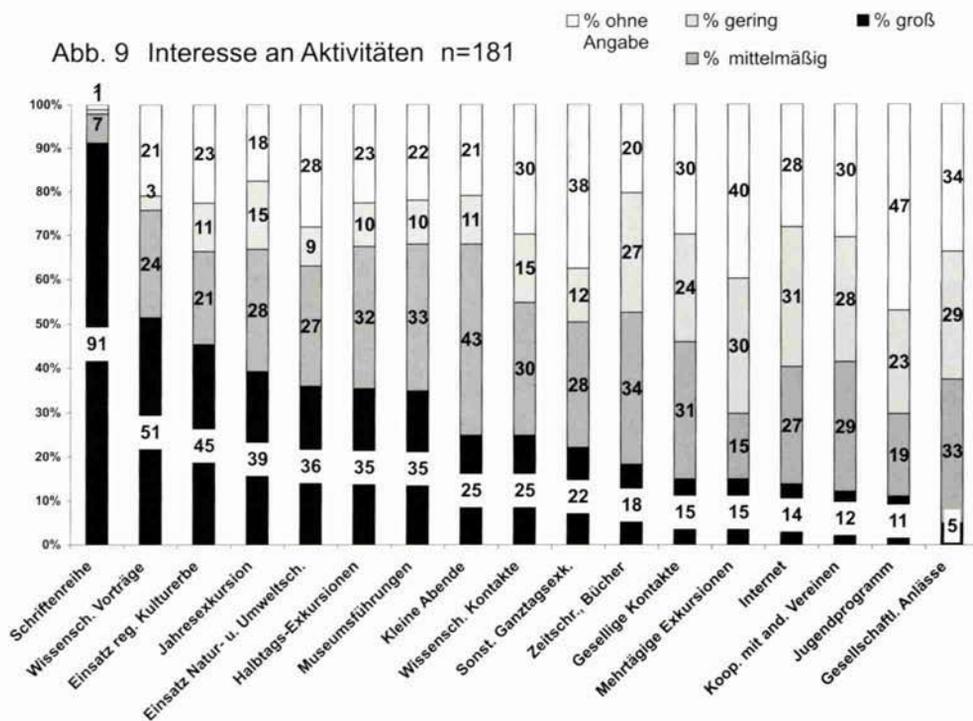
Auch der Vergleich zwischen den Altersklassen zeigt für diese Bereiche klare Unterschiede auf, die allerdings für die Klasse der bis zu 50-jährigen mit lediglich 30 Probanden statistisch keinen großen Belastungen standhalten. Bemerkenswert ist der hohe Anteil (70 %) dieser Klasse mit hohem Interesse an „Älterer Geschichte, Archäologie“. Bei den 51- bis 65-jährigen sinkt hier dieser Anteil auf 53% und steigt bei den über 65-jährigen auf 64%. Für die Bau- und Kunstgeschichte liegt der Anteil der Antworten mit „großem Interesse“ bei den jüngeren Altersklassen gleichmäßig bei 46 %, während die über 65-jährigen 60 % verzeichnen. Eine zunehmende Steigerung des Interesses mit zunehmendem Alter ist bei „Fauna und Flora“ zu erkennen, wo 43 % der bis zu 50-jährigen, 53 % der 51–65-jährigen und 63 % der über 65-jährigen großes Interesse angekreuzt haben. Ein spezieller Blick auf die unter 50-jährigen zeigt lediglich in den Bereichen „Landnutzung, Raumordnung“ und „Hydrologie, Limnologie“ Auffälligkeiten. Etwa 1/3 der Befragten und damit fast doppelt so viele wie in den übrigen Altersklassen gab hier „großes“ Interesse an.

Weitere Präferenzen sind nicht augenfällig, die in Abb. 8 präsentierte Reihung dürfte für die weitere Ausrichtung des Programms des Vereins richtungweisend sein.

### **Mehr oder weniger interessante Aktivitäten**

Der zweite Schwerpunkt der Mitgliederbefragung war die Erkundung des Interesses an den derzeit angebotenen sowie an möglichen neuen Aktivitäten des Vereins. Wie bei den Wissensgebieten waren die Stufen „groß“ „mittelmäßig“ und „gering“ ankreuzbar, keine Markierung muss auch hier als mäßiges bis geringes Interesse interpretiert werden. Abb. 9 fasst die wichtigsten Ergebnisse in der Rangfolge ihrer von den Befragten angegebenen Bedeutung zusammen.

Abb. 9 Interesse an Aktivitäten n=181



Mit weitem Abstand wichtigste Position ist die in letzter Zeit regelmäßig mit einem Jahresband erscheinende Schriftenreihe, die wissenschaftliche Fachbeiträge von Mitgliedern und Außenstehenden vor allem über die Baar und sie begrenzende Gebiete enthält. 91 % der Befragten vermerkten ihr großes Interesse und bestätigen damit den lange schon gewonnenen Eindruck, dass mit dieser Publikation dem Baarverein ein wesentlicher Anreiz zur Mitgliedschaft zur Verfügung steht. Auch erleichtert die Schriftenreihe den Mitgliedern die Identifikation mit dem Verein in ganz besonderem Maße und gibt ihnen das Gefühl, einer ganz besonderen Gruppe anzugehören, die zu einer solchen Veröffentlichung fähig ist.

Auf Platz zwei mit nur noch 51 % „groß“ liegt das Interesse an wissenschaftlichen Vorträgen, während die übrigen das Jahresprogramm bestimmenden Aktivitäten weniger oft mit großem Interesse aufgezählt werden: Jahresexkursion 39 %, Halbtags-Exkursionen und Museumsführungen je 35 %, Kleine Abende (d. h. weniger stark wissenschaftlich ausgerichtete Vorträge mit etwas mehr geselligem Charakter) 25%. Weniger an das Programm gebundene Tätigkeiten wie „Einsatz für das regionale Kulturerbe“ (47 %) oder „Einsatz für Natur- und Umweltschutz“ (36 %) stoßen ebenfalls auf großes Interesse. Dem Internet-Auftritt hingegen wird mit 14 % „großes Interesse“ (noch?) kaum die sicher verdiente Aufmerksamkeit geschenkt, ebenso einer Kooperation mit anderen Vereinen (12 %) oder einem Jugendprogramm (11 %). Auch gesellige Kontakte (15 %) und Gesellschaftliche Anlässe (5 %) sind offenbar nicht geeignet, viele Mitglieder anzulocken.

Geschlechtsspezifisch gibt es fast keine Auffälligkeiten, lediglich bei „Museumsführungen“ liegen die Frauen mit 51 % großem Interesse über dem Durchschnitt aller Befragten mit 35%. Auch bei „Gesellige Kontakte“ stehen 23 % großes Interesse einem Wert von 15 % bei allen Fragebögen gegenüber.

Altersspezifisch liegen „Museumsführungen“ und „Jahresexkursion“ bei den bis zu 50-jährigen mit 17 % „großem Interesse“ deutlich schlechter im Kurs als beim Durchschnitt der Befragten mit 37 bzw. 39%. Dafür haben 40 % großes Interesse an „Wissenschaftliche Kontakte“ (alle Befragten 25 %) und 60 % an „Einsatz für Natur- und Umweltschutz“ (alle Befragten 36 %). Bei „Mehrtägige Exkursionen“ stimmten nur 3 % der bis zu 50-jährigen mit „großem Interesse“ (alle Befragten 15 %). Hinsichtlich „Jugendprogramm“ zeigten die unter 51-jährigen mit 23 % „groß“ deutlich mehr Interesse als die Gesamtheit der Befragten mit 11%.

### Wünsche und Anregungen

Die Leerzeile für „Mögliche neue Aktivitäten“ wurde in 3 Fällen ausgefüllt, in weiteren 16 Fragebögen fanden sich im Blanko-Feld „Vorschläge und Wünsche an den Verein und seine Führung“ Anregungen und Ideen, die nachstehend stichwortartig vorgestellt werden:

- Vermehrtes Programmangebot außerhalb Donaueschingens
- Aufnahme aktueller Themen ins Programm
- 2 bis 4 mal jährlich „Newsletter“ o. ä. an die Mitglieder zur Information über Neuheiten aus dem Verein und der Region
- Exkursionen gelegentlich auch sonntags statt samstags
- Programm auf ältere Mitglieder ausrichten
- Programm auf „mittelalte“ Mitglieder ca. 25–20 J. ausrichten
- Mehr Verjüngung anwerben
- Jugend begeistern
- Kooperation mit Schulen, naturkundliche Exkursionen mit Schülern
- Preisausschreiben für Schüler
- Einsatz gegen den Ausverkauf des FF-Kulturerbes

12 Mitglieder nutzten den Fragebogen, um dem Vorstand ein Lob auszusprechen und sich für die Arbeit zu bedanken.

18 Mitglieder boten an, sich in den kommenden Jahren mit konkreten Aktivitäten im Verein einzubringen, 4 weitere boten die Vermittlung geeigneter Referenten an.

Die erste Grobauswertung der Befragung wurde im Rahmen der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung am 15.09.2005 unter dem Titel „Quo vadis Baarverein?“ vorgestellt. Die anschließende Aussprache belegte die weitgehende Zufriedenheit der Mitglieder mit der bisherigen Art der Vereinsführung. Der Vorschlag einer Vertiefung der Jugendarbeit wurde kontrovers diskutiert und führte zu keinem abschließenden Ergebnis.

### Wie soll es weitergehen?

Aus den in dieser Untersuchung vorgestellten Ergebnissen lassen sich nachstehende Hinweise und Forderungen für die weitere Führung und Kooperation im Baarverein ableiten:

Die Mitgliederkartei sollte für die interne Auswertung rasch durch die fehlenden persönlichen Daten (Geburtsdatum, Beruf, Interessen...) ergänzt werden.

Die im Jubiläumsjahr mit Schwung durchgeführte Mitgliederwerbung soll fortgesetzt werden, da es trotz gutem zahlenmäßigen Zuwachs an jüngerem Nachwuchs fehlt.

Der mit 30 % recht niedrige Frauenanteil sollte sich erhöhen, ebenso der noch bescheidene Anteil an Partnermitgliedschaften.

Ein noch unerschlossenes Potenzial für Neumitglieder liegt in den von Donaueschingen aus eher peripher gelegenen Gebieten. Mit den dort ansässigen Mitgliedern sollten stärker noch als bisher Veranstaltungen mit Lokalbezug durchgeführt werden, um sie stärker an den Verein zu binden und gleichzeitig neue Mitglieder geworben werden.

Das Internet sollte weiter als Kontakt-, Informations- und Werbewerkzeug nach innen und außen eingesetzt werden.

Ansonsten geben die Ergebnisse der Befragung keinen Anlass zu übertriebener Sorge. Sie unterstreichen vielmehr, dass der Verein ausreichend Profil und Perspektiven hat, um mit Optimismus in das nächste Jahrhundert des Vereinslebens einzutreten.

Anschrift des Verfassers:  
Dr. Gerrit Müller  
Simonswinkel 16  
79877 Friedenweiler

### Literatur

- FROMELT, H. (2004): Statistische Angaben zu den TNG - Mitgliedern. -In: BÜRGI, M. und SPEICH, D. (Hrsg.): Lokale Naturen 150 Jahre Thurgauische Naturforschende Gesellschaft 1854 – 2004, Bd. 60 der Mitteilungen der TNG, Frauenfeld, S. 174 – 181.
- REICHELT, G. (2005): Der Baarverein – einige (nicht nur) grafische Aspekte. -In: Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar Bd. 48, Donaueschingen, S. 152-156.